Münsterländische Volkszeitung

Sechswochenseelenamt

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.
Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 5.00 Mk., im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 15 — Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Altmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 352. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Cöln Nr. 40 304. — Postschließfach Rheine Nr. 15. —

Anzeigenpreis: Die 7gesp. 1 mm Raumzeile 80 Pfg., für Stadt und Amt Rheine: 20 Pfg., behördliche sowie Bank- und Finanzanzeigen 25 Pfg. Reklamen 120 Pfg. Teuerungszuschlag 20 Proz. Anzeigenannahme bis 3 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Beitreibung von Gebühren fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese“: für Landwirtschaft: „Feld und Garten“: für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine“

Nr. 192 — Montag, den 22. August 1921 — 45. Jahrgang

Der Völkerbundsrat an Briand

Nicht Mehrheitsbeschluß, sondern Einstimmigkeit!

wtb. Paris, 22. August. (Drahtb.) Wie der „Petit Parisien“ zu wissen glaubt, hat der Präsident des Völkerbundsrates, Baron Ishi, in seiner Antwort an Briand den Text der vom Obersten Rat angenommenen Entschließung wiederholt.

Er erklärt, daß der Völkerbundsrat den ihm erteilten Auftrag annehme, „eine Lösung bezüglich der Grenzbestimmung der oberschlesischen Frage zu finden“. Er erkenne an, daß dieses einstimmig geschehen müsse, und fügte hinzu, daß der Rat vollständig Herr des einzuschlagenden Verfahrens bleibe. Er gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Regierungen ihren Vertretern vollkommen freie Hand lassen müßten, und spricht die Hoffnung aus, daß der Völkerbundsrat in einer Frist, die so kurz wie möglich sein solle, zu einem befriedigenden Ergebnis kommen werde.

Der Zusammentritt des Völkerbundes.

wtb. Paris, 22. August. (Drahtb.) In der französischen Presse macht sich, je näher der Zusammentritt des Völkerbundes rückt, unzweifelhaft eine gewisse Nervosität bemerkbar. Man ist weit davon entfernt, den Worten Briands „Jetzt heißt es schweigen“ Folge zu leisten, sondern bemüht sich, alles Rätselraten bezüglich dessen, was eigentlich werden wird, fallen zu lassen und gewisse französische Wünsche in den Vordergrund zu ziehen. So spielt die Einigkeit, mit der angeblich die Beschlüsse gefaßt werden sollen, eine besonders hervorragende Rolle bei allen Erörterungen.

tu. Paris, 22. August. (Drahtb.) In französischen Kreisen hält man die Ernennung des spanischen Delegierten für sehr wichtig, vor allem deshalb, weil dadurch der Beweis geliefert werde, daß der Völkerbund die Absicht habe, die Angelegenheit so wenig als möglich in die Länge zu ziehen. Man verhehlt auch nicht seine Genugtuung über die Ernennung des Quinos de Leon, der große Sympathien besitzt und bezeichnet diese Ernennung ganz offen als ein bedeutungsvolles Ereignis.

Estland ersucht um Zulassung zu Völkerbund.

tu. London, 22. August. (Drahtb.) „Times“ melden aus Genf, daß Estland um Zulassung in den Völkerbund angefragt habe.

Ein zweiter Bericht des Obersten Rates über Oberschlesien.

wtb. Paris, 22. August. (Drahtb.) Wie jetzt schon bekannt wird, beschäftigten sich die Mitglieder des Völkerbundes damit, ob von Seiten des Obersten Rates noch ein zweiter Bericht vorgelegt werden würde, in dem dem Völkerbundsrat die Schwierigkeiten für die Grenzziehung in Oberschlesien auseinandergesetzt werden sollen. Die Besprechungen haben ergeben, daß der Oberste Rat keinen Bericht mehr an den Völkerbundsrat richten wird, sondern sich darauf beschränken, das Dokumentmaterial zu übermitteln. Gleichzeitig wird aber der spanische Delegierte dazu beauftragt werden, einen objektiven Tatsachenbericht zur Information der Mitglieder des Rates über die Schwierigkeiten, die die Grenzziehung in Oberschlesien bietet, vorzulegen. Gleichzeitig mit der Erstattung dieses Berichts wird der Berichtabdruck an die Mitglieder des Rates verteilt.

Die Truppenverstärkungen.

tu. Paris, 22. August. (Drahtb.) Der „Temps“, der als einzige Zeitung die Nachricht über die Truppenverstärkung in Oberschlesien bringt, äußerst sich zu dieser Frage sehr erfreut und schreibt, daß nach seiner Ansicht in Oberschlesien, so wie in ganz Europa, die Zusammenarbeit der Alliierten das beste Mittel sei, um Blutvergießen zu verhindern.

Der Bericht über Oberschlesien im Völkerbundrat.

tu. Paris, 22. August. (Drahtb.) Bei dem von dem spanischen Delegierten zu erstattenden Bericht handelt es sich um eine Art Vorbericht. Erst in seiner Sitzung vom 29. August wird der Völkerbundsrat einen endgültigen Berichterstatter ernennen. Es kann aber auch als gewiß angesehen werden, daß der Rat die Wahl seines Präsidenten bestätigen wird.

Quinoes de Leon nach Madrid abgereist.

tu. Paris, 22. August. (Drahtb.) Der spanische Botschafter in Paris, dem, wie gemeldet, von Vicomte Ishi die Ausarbeitung des Berichts über Oberschlesien übertragen wurde, ist gestern nach Madrid abgereist, um die Instruktionen seiner Regierung einzuholen.

Aus dem Posener Teilgebiet.

tu. Posen, 22. August. (Drahtb.) Das Posener Ministerium teilt mit: Unser Teilgebiet macht gegenwärtig eine schwere Wirtschaftskrise durch. Das Ministerium des ehemals preußischen Teilgebietes, das die Lage des Gebietes richtig ein schätzt, hat bereits entsprechende Hilfsmittel angewandt. Dank der Intervention der Ministers des ehemals preußischen Teilgebietes und des Vizeministers ist es gelungen, eine Massenentlassung der Arbeiter in den Fabriken zu vermeiden. Der Minister der ehemals preußischen Gebiete ist nach Warschau gereist, um dem Ministerrat die schwierige Lage unseres Gebietes zu schildern.

Die Lage in Irland.

tu. London, 22. August. (Drahtb.) Nach einer Meldung der „Daily Mail“ hat Lloyd Georges gestrige Rede die Lage in Irland verschärft. Der sonst gut unterrichtete Berichterstatter sagt, daß ein Teil des Sinnfeinerparlaments in Dublin versucht habe, mit seiner ablehnenden Haltung zu bluffen, um bessere Bedingungen herauszuschlagen. Demgegenüber sei es gut und notwendig gewesen, zu betonen, daß England mit seinem Anerbot bis an die äußerste Grenze gegangen sei. Lloyd George habe aber den Fehler begangen, seine Mitteilungen mit Drohungen zu verknüpfen und in einem so kritischen Augenblick mit Säbeln zu rasseln. Er habe das mit solchem Genie getan, daß die Folgen zu leicht verhängnisvoll sein könnten. „Daily Expreß“ meldet, das irische Parlament werde die Folgen auf sich nehmen müssen, wenn die Verhandlungen scheitern und jeder Weg zu einem Uebereinkommen versperrt wird.

Eine neue Begegnung zwischen Loucheur und Rathenau.

wtb. Berlin, 22. August. (Drahtb.) Wie wir erfahren, trifft der deutsche Wiederaufbauminister Dr. Rathenau am 26. August abermals mit dem französischen Wiederaufbauminister Loucheur in Wiesbade zusammen.

Weitere 26 Avignon-Gefangene begnadigt?

+ Genf, 22. August. (Drahtb.) „Journal des Debats“ zufolge hat der französische Justizminister weitere 26 in Avignon zurückgehaltene verurteilte deutsche Kriegsgefangene begnadigt.

Die spanischen Gesamtverluste.

wtb. Paris, 22. August. (Drahtb.) Der „Matin“ meldet, daß die spanische Regierung jetzt den offiziellen Bericht über die Kämpfe bei Melilla erhalte nhat. Im ganzen sind 14 712 Soldaten getötet worden ohne die Vermißten. An Kriegsmaterial wurden verloren 29 540 Gewehre, 139 Kanonen und 392 Maschinengewehre.

tu. Paris, 22. August. (Drahtb.) Eine hohe militärische Persönlichkeit schätzt die spanischen Verluste am Riff auf 14 000 Gewehre, 115 Geschütze, 100 Mitrailleusen, zwei Flugzeuge, Proviant und Sanitätsmaterial. Die Zahl der Gefangenen wird auf 12 000 geschätzt. Der Hauptanführer der Aufständischen Abdel Krim verfügt über 30 000 Mann.

Wie aus Malaca gemeldet wird, hat Abdel Krim General Bereguer vorgeschlagen, 250 Gefangene zurückzukaufen, da er sie nicht mehr ernähren kann.

Die Räumung von Fünfkirchen.

tu. Belgrad, 22. August. (Drahtb.) Die Räumung von Fünfkirchen und Umgebung wird heute beendet sein, worauf der Einmarsch unserer Truppen erfolgt. Wegen des Aufschubs der Räumung um 48 Stunden wird auch die Uebergabe Westungarns an Oesterreich um zwei Tage verschoben. Ungefähr 5000 Personen sind aus dem Gebiet von Fünfkirchen nach Jugoslawien aus Angst vor der Rache der einziehenden Ungarn geflüchtet.

Eine Note Tschitscherins an Rumänien.

tu. Paris, 22. August. Wie die Radio-Agentur aus Riga meldet, hat Tschitscherin soeben an Rumänien eine Note gerichtet, in der Rumänien angeklagt wird, die ukrainischen Banden Petliuras zu unterstützen. Die Note fügt hinzu, daß die rote Armee bei der Verfolgung der ukrainischen Banden gezwungen sein wird, die rumänische Grenze zu überschreiten.

Der Metallarbeiterstreik in Mitteldeutschland.

tu. Halle, 22. August. (Drahtb.) An dem Metallarbeiterstreik sind 9000 Metallarbeiter beteiligt, darunter die Arbeiter der A. G. Gottfried Lindner, Hallesche Röhrenwerke und Hallesche Maschinenfabrik. Die Stimmung unter den Arbeitern ist ruhig. Die Streikleitung erklärt, wenn die Arbeitgeber in den nächsten Tagen die Forderungen der Arbeiterschaft nicht erfüllten, so würde man die Solidarität der übrigen Arbeiterschaft anrufen. Auch in den Städten Merseburg und Weißenfels sowie in verschiedenen kleineren Orten wurde von heute ab der Streik in der Metallindustrie beschlossen. Betont wurde, daß es sich nur um einen wirtschaftlichen und nicht um einen politischen Streik handele.

Neues aus aller Welt.

Sieben Touristen verunglückt.

tu. München, 22. August. (Drahtb.) Wie die Blätter aus Bruck im Pinzgau berichten, sollen durch Abbröckeln einer Schneewächte auf dem Kitzsteinhorn sieben Touristen tödlich verunglückt sein.

Die Krönung Emir Fessals.

tu. Kairo, 22. August. (Drahtb.) Aus Bagdad wird gemeldet, daß Emir Fessal am Sonntag zum König von Mesopotamien gekrönt werden wird.

Der Inhaber des Wettkonzerns Köhn verhaftet.

tu. Berlin, 22. August. (Drahtb.) Im Auftrage der Staatsanwaltschaft 3 ist heute vormittag der Inhaber des Köhnkonzerns, Köhn, verhaftet worden. Er ist bereits der Staatsanwaltschaft zur Vernehmund vorgeführt worden. In einem Automobil brachten ihn Beamte der Kriminalpolizei nach Moabit, wo Assessor Köhle das Verhör leitete. Rechtsanwalt Dr. Frey, der Rechtsbeistand der Schutzvereinigung deutscher Sport- und Wettbanken, hat sofort einen Antr gaauf Haftentlassung gestellt.

König Alexanders Aufenthalt.

tu. Paris, 22. August. (Drahtb.) Ueber die Angelegenheit des Königs Alexander von Serbien schwebt noch immer ein geheimnisvolles Dunkel. Gestern abend hörte man, er sei in einer Klinik in Neuilly operiert worden. Heute bringen die Morgenblätter Meldungen, der König befinde sich garnicht in Neuilly, sondern in einem großen Pariser Hotel. Eine Operation sei noch nicht erfolgt.

Steigende Preise in Oesterreich in Aussicht.

Wien, 21. Aug. Der Preis für einen Kubikmeter Gas wird auf 16 Kronen, der Preis für eine Kilowattstunde Lichtstrom auf 3 Kronen 80 Heller erhöht. Mit Rücksicht auf den Kurssturz der Krone droht eine neuerliche Erhöhung des Preises für Zucker und Brot sowie für Fett.

Die Aufbesserung der Bezüge der Lohn- und Gehaltsempfänger.

Heute Verhandlungen in Berlin.

wtb. Berlin, 22. August. (Drahtb.) Wie uns mitgeteilt wird, hat das Reichsfinanzministerium Vertreter der großen Organisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter zu einer Verhandlung über die Vorschläge zur Aufbesserung der Bezüge auf Montag, den 22. August, vormittags 10 Uhr eingeladen. Hoffentlich gelingt es, die jetzt beginnenden Verhandlungen mit größter Beschleunigung zu einem Ergebnis zu führen.

Die Entlassung tschechischer Arbeiter in sächsischen Bergwerken.

tu. Dresden, 22. August. (Drahtb.) Die tschechischen Blätter melden, daß 30 tschechische Arbeiter bei dem sächsischen Kohlenbergwerk von Zwickau aus politischen Gründen entlassen worden seien. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, liegen die Entlassungen schon acht Wochen zurück. Gleichzeitig mit den tschechischen mußten auch deutsche Arbeiter entlassen werden, weil der Abraum auf dem staatlichen Kohlenbergwerk bereits soweit gefördert war, daß die Braunkohlen auf drei Jahre freiliegen. Die Entlassung sämtlicher Arbeiter war eine wirtschaftliche Notwendigkeit, hat also mit Politik nichts zu tun.

Das Hilfswerk für Rußland.

tu. Paris, 22. August. (Drahtb.) „Chiago Tribune“ meldet aus Washington: Hoover hat den Auftrag erteilt, mit dem Ernährungswerk in Rußland sofort zu beginnen. Die ersten Transporte aus Danzig, Riga, Hamburg und Noworissisk sollen in zehn Tagen abgehen. Im Repräsentantenhaus brachte Edward King einen Antrag ein, den Präsidenten Harding zu ermächtigen, fünf Millionen Doller und den Ueberschuß des Kriegsdepartemens zu verwenden, um Rußland Medikamente zuzuführen. der Kommissar für das Gesundheitswesen in Rußland teilt mit, daß bisher nur ein einziger Fall von Beulenpest in Rußland vorgekommen sei. Die Cholera ist im Abnehmen begriffen. Im Monat Juni sind 40 000, im Juli 43 000 Fälle Cholera verzeichnet worden.

Der Banknotenumlauf in Oesterreich.

Wien, 21. Aug. In der ersten Augustwoche hat der Banknotenumlauf eine neuerliche Erhöhung um eine halbe Milliarde erreicht und damit den Stand von 54,6 Milliarden.

Zum Tode des Abg. Burlage.

Von neuem wird die deutsche Zentrumspartei und die Zentrumsfraktion des Reichstages von tiefer, schmerzlicher Trauer heimgesucht. Noch stehen wir erschüttert an den offenen Gräbern unserer unvergeßlichen Führer Trimborn und Hitze, da greift neue unfaßbare Trauerkunde an unser Herz. Eduard Burlage, nach Trimborns allzufrühem Heimgange vertretender Vorsitzender der Partei und Fraktion, ist in der Frühe des 19. August einem schweren Leiden, dem er lange mit Mannesmut und christlicher Geduld standhielt, im Elisabethstift zu Berlin erlegen. Den beiden zu früh von uns gerissenen Führern Trimborn und Hitze ist durch Gottes unerforschlichen Ratschluß nun auch derjenige in die Ewigkeit gefolgt, auf den sich die Hoffnungen der Partei richteten. Fast gemeinsam hat drei unserer Besten der unerbittliche Tod hinweggerafft — drei Lücken sind gerissen, die nur schwer ausfüllbar sind. Denn Eduard Burlage, der lautere und vornehme Charakter, dessen reiche Kenntnisse und Erfahrungen, dessen ruhiges und sachliches Urteil und dessen unermüdliche nur aufs Beste gerichtete Arbeit dem Vaterlande, dem Volke und der Partei in rastlosem Eifer gehörten, wird mit Recht in die Reihen der Zentrumsführer gestellt. Bis zum letzten Tage hat sich Burlage um das Wohl und Wehe der ihm anvertrauten Partei gesorgt, noch am Mittwoch hat er sich an seinem Krankenlager eingehend Vortrag halten lassen über wichtige Fragen der Partei. Mitten aus der Arbeit ist auch er dahingeschieden.

Eduard Burlage wurde am 25. November 1857 zu Huckelrieden bei Lönningen geboren. Er besuchte Volksschule und Bürgerschule seines Heimatdorfes um dann auf das Gymnasium zu Vechta überzugehen. In Tübingen, Leipzig und Göttingen studierte er die Rechte. 1884 wurde er Auditor, er war von 1887 bis 1898 Amtsrichter in Frissonde Oberstein (Birkenfeld) und Jever, von 1898 bis 1903 Landgerichtsrat, von 1903—1907 Oberlandesgerichtsrat in Oldenburg, seit 1907 Reichsgerichtsrat. Von 1896 bis 1907 war er Mitglied des oldenburgischen Landtages. Während dieser Zeit hat er mit ernster Hingabe für das Wohl seiner oldenburgischen Heimat gearbeitet, bis ihn seine Wahl in den Reichstag vor umfassendere und größere Aufgaben stellte. Dem Reichstage gehörte er in der Legislaturperiode von 1903 bis 1907 an. Nach dem Zusammenbruch wurde er von seinem Heimatkreise in die Deutsche Nationalversammlung gewählt. Im gegenwärtigen Reichstag war er Abgeordneter des Wahlkreises 16 (Weser-Ems). In der Zentrumspartei bekleidete er das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden, in der Zentrumspartei das des dritten Vorsitzenden. Es war ständig Sprecher des Zentrums, wenn es sich darum handelte, Fragen von juristischer Feinheit zu erörtern. Sein sachliches Urteil wurde stets gehört, die ruhige Vornehmheit, mit der er seinen Standpunkt von der Tribüne des Hauses zu vertreten pflegte, fand das willige Ohr und die Beachtung auch der Andersgesinnten. Eine Rede von Burlage war stets ein Gewinn für alle. Aus ihm sprach der klardenkende Jurist, der sich von seinem Temperament nur selten hinreißen läßt und der unerschüttert und fest um den Meinungsstreit seine Sache mit Anstand zu verfechten weiß.

Burlage war ein ernster und stiller Mann, der es nicht liebte, in der Oeffentlichkeit besonders hervorzutreten, der aber durch seine stille Arbeit der Partei unentbehrlich war. Auch der Weltkrieg hat über ihn Kummer und Schmerz gebracht. Hart traf ihn das Schicksal, da er einen seiner Söhne auf dem Felde der Ehre verlor. Nun ist er mit diesem seinem Sohne vereinigt. Wir aber, die wir das Erbe seiner Arbeit übernehmen, tun es mit gleichem ernstlichen Wollen, mit dem wir an die offenen Gräber Trimborns und Hitzes traten, uns derer würdig zu erweisen, die zwar dem Leibe nach von uns genommen sind, deren geistige Augen wir aber nach wie vor auf all unserm Tun [illegible] wissen. Auch der Name Burlages wird in der Ge-

hervorragender Stelle

neten Burlage.

gedenkt des dahin-

lage in Achtung und

die er sich durch seine rastlose

seine ruhige Sachlichkeit erworben hat. Auch

ein Zeichen dafür, wie Burlages Arbeit weit über den Kreis seiner eigenen Partei hinaus anerkennend eingeschätzt wurde. So schreibt das mehrheitssozialistische Organ, der Vorwärts: „Als eine juristische Autorität allgemein anerkannt, beteiligte sich Burlage für die Zentrumsfraktion in hervorragendem Maße an den Ausschuß- und Plenardebatten über die neue Reichsverfassung. Burlage gehörte mit Wirth, Becker, Giesberts und anderen zum linken Flügel der Zentrumsfraktion. Sein Name wurde wiederholt, so z. B. bei der letzten Neubildung des Reichskabinetts, für den Posten des Reichsjustizministers genannt und besonders die Sozialdemokratie hätte eine solche Ernennung lebhaft begrüßt. Denn Burlage erfreute sich in allen Koalitionspartieen durch sein aufrechtes und bescheidenes Wesen einer besonderen Sympathie." Auch das Hauptorgan der U.S.P.D., die Berliner Freiheit, widmet dem Entschlafenen anerkennende Worte. Sie schreibt: „Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat binnen kurzer Zeit zum dritten Male einen ersten Verlust zu beklag[en]. Nach dem führenden christlichen Sozialpolitiker Dr. Hitze und dem ersten Vorsitzenden der Partei Dr. Trimborn ist nun der Reichsgerichtsrat Eduard Burlage, der zweite Vorsitzende der Partei, gestorben. Mit ihm ist einer der fleißigsten und gewissenhaftesten Volksvertreter dahingegangen, der sich deshalb bei allen Parteien großen Ansehens erfreute. Er wohnte, wie nur wenige Abgeordnete, den Sitzungen im Plenum, in den Kommissionen oder wo sonst er immer zu tun hatte, von Anfang bis zu Ende bei." Besonders seine Sachlichkeit weiß die deutsch-nationale Kreuzzeitung in ehrendem Gedenken zu rühmen. Sie widmet ihm folgende Zeilen: „Das Zentrum, das erst vor einigen Wochen seinen ersten Vorsitzenden verloren hat, erleidet einen großen Verlust. Gleich dem verstorbenen Abg. Trimborn stand auch Eduard Burlage als Parlamentarier in hohem Ansehen. Wenn Trimborn oder Burlage am Rednerpult standen, dann folgten auch die Gegner den Darlegungen mit Aufmerksamkeit und Interesse. Ruhige Sachlichkeit, die das Volkswohl als oberstes Gesetz anerkennt, das war der Ton, auf den die letzten Reden gestimmt waren, die der Reichstag von dem verstorbenen verdienten Zentrumsabgeordneten gehört hat."

Die sterblichen Ueberreste des Abgeordneten Burlage sind am Sonnabend in aller Stille von Berlin nach Leipzig überführt worden. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. August, nachmittags 3 Uhr in Leipzig statt.

Westfalens Schuhmacher in Rheine

20. Verbandstag

des Verbandes Westfälischer Schuhmacher-Innungen.

Rheine, den 22. August 1921.

In den Mauern der Stadt Rheine sind gegenwärtig die Vertreter der Westfälischen Schuhmacher-Innungen versammelt, um zu wichtigen Berufsfragen Stellung zu nehmen, um in festem Zusammenschluß gemeinsam eine Reihe wichtiger Vorlagen zu erledigen. Der 20. Verbandstag des Verbandes Westfälischer Schuhmacher-Innungen nahm am gestrigen Sonntag seinen Anfang mit einer Vorversammlung im Gesellenhause. Nach Begrüßung der vormittags angekommenen Kollegen schritt man zur Festsetzung der endgültigen Tagesordnung. Sodann wurde die Wahl der Revisoren und die Bildung des Büros vorgenommen.

Die Hauptversammlung fand gestern nachmittag um 3 Uhr im großen Saale des Gesellenhauses statt. Rund 200 Verbandsmitglieder aus allen Orten unseres Westfalenlandes hatten sich eingefunden. Der Gesellenhaussaal war geschmackvoll mit frischem Grün und Blumen geschmückt. Der Verbandsvorsitzende, Innungsobermeister Rettig-Münster, eröffnete die Hauptversammlung und begrüßte die erschienenen Kollegen und Ehrengäste, im besonderen den Vertreter des Regierungspräsidenten, Herrn Regierungsrat Mann, sodann die Rheiner Geistlichkeit, ferner den Vertreter des Bürgermeisters, Herrn Beigeordneten Frerker, Herrn Amtmann Dr. Schulte-Westhoff, den Vorsitzenden des westf.-lippischen Handwerkerbundes, Herrn Lindenbeck-Osterfeld, den Vertreter der Rheiner Kaufmannschaft, Herrn Protz, den Vorsitzenden der Innung vereinigter Handwerker, Herrn Zurkaulen, die Vertreter der Handwerkskammern Münster und Dortmund, den Vertreter der Rheiner Kommunalbeamten, Herrn Schneider, sowie den Vorsitzenden des Ortskartells des Beamtenbundes, Herrn Dittmer. Regierungsrat Mann überbrachte die Grüße des Regierungspräsidenten, Herr Frerker begrüßte die erschienenen Gäste im Namn des in Urlaub befindlichen Bürgermeisters und wünschte der Tagung einen vollen Erfolg. Pfarrer Fabry hieß im Namen des kathol. Gesellenvereins die Versammlungsteilnehmer willkommen. Nach weiteren Begrüßungsworten der Herren Dittmer, Zurkaulen, Protz, sowie des Vorsitzenden des Westf.-lippischen Handwerkerbundes Herrn Lindenbeck und des Obermeisters der Schuhmacherinnung Rheine, Herrn Krampe, ergriff Herr Herbach-Berlin das Wort zu einem Referat über den Schuhmachertag von Hannover und seine Beschlüsse. Der Referent berichtet kurz über die Tagung, die ja schon eingehend in der Fachpresse besprochen sei und richtete zum Schluß an die Versammlungsteilnehmer die Mahnung nur gesunde Preispolitik zu treiben und zu angemessenem Preise gute Ware zu liefern.

Den mit Beifall aufgenommenen Ausführungen folgte ein Vortrag des Herrn Rettig-Münster über „Die Existenzberechtigung des Schuhmacherhandwerks." Redner führte u. a. folgendes aus: Es ist in der heutigen Zeit Hauptaufgabe aller Stände, sich eine Existenz zu sichern und zu schaffen. Auch der Handwerkerstand muß seine Lage verbessern, vor allem auch das Schuhmacherhandwerk, das wohl der erbärmlichste Stand von jeher gewesen ist. Vielfach war auch der Schuhmacher selbst Schuld daran. Er hat Tage und Nächte gearbeitet für andere und an sich selbst hat er nicht gedacht. Der Schuhmacher hat keine Zeit zur Erholung; in Konzerten und im Theater werden Sie niemals einen Schuhmacher sehen. Während des Krieges ist es unserm Stande besonders schlecht ergangen. Nach der Revolution wurde dann der Achtstundentag eingeführt. Wir haben uns allmählich daran gewöhnt; unsere Gesellen und Lehrlinge haben uns das schon beigebracht. (Zuruf: Sehr gut.) Wir stehen voll und ganz auf dem wirtschaftlichen Boden. Die Hauptsache ist für uns, keine Wucherpreise zu nehmen aber gute Arbeit zu liefern. Der Handwerker muß folgsamer werden; er muß sich fest zusammenschließen und seinen Führern vertrauen. Ich möchte Ihnen nur raten, machen Sie gute Qualitätsarbeit und nehmen Sie feste Preise, dann richte ich noch einmal die Mahnung an Sie, sich zusammenzuschließen und sich zu einigen. (Lebh. Beifall.)

Darauf erteilte der Vorsitzende Herrn Rechtsanwalt Schürmann, Syndikus an der Handwerkskammer Münster, das Wort zu seinem Vortrag „Das zukünftige Handwerkergesetz". Wir entnehmen seinen Ausführungen folgendes: „Zunächst statte ich Ihnen meinen Dank ab für die Einladung. Ich sehe darin einen Beweis für das gute Einvernehmen zwischen den westfälischen Schuhmachern und der Handwerkskammer. Das alte Handwerkskammergesetz hat nicht mehr genügt. Vieles soll nun nach dem neuen, das ja noch nicht Gesetz ist, ganz anders werden. An der Spitze steht zunächst die Organisationsfrage. Für sämtliche Handwerker wird die Pflichtzugehörigkeit eingeführt; es gibt also demnächst für jeden Beruf eine Zwangsinnung. Ganz erhebend ist allerdings dieser Beschluß nicht. In den letzten Jahren haben sich alle Berufsgruppen freiwillig zusammengeschlossen; das Handwerk hat das nicht fertiggebracht. Der Organisations-Aufbau soll in der Weise erfolgen, daß die Grundlage die Fachinnung bleibt. Die Fachinnungen werden sich zu Landesverbänden u. diese wiederum zu einem Reichsfachverband zusammenschließen. Der § 1 ist der Träger des ganzen Entwurfes. Grundsatz ist die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Wir wollen ein enges Zusammenarbeiten mit den Arbeitnehmern. In welcher Form sich die Zusammenarbeit der berufenen Organisationen der Arbeitgeber und -nehmer vollzieht, steht noch dahin. Ich möchte persönlich hinzufügen, daß, wenn die Zwangsverbände zustandekommen, die örtliche Vertretung des Handwerks nicht fallen gelassen werden darf. Sehr wichtig ist das Zusammengehen mit der Kaufmannschaft. Wenn ein solches ideales Verhältnis zwischen Kaufmannschaft und Handwerkern besteht, wie ich aus dem Munde des Vertreters der Rheiner Kaufmannschaft gehört habe, wie will man dann noch dem Handwerker- und Kaufmannstande etwas wollen? Wer soll nun die Aufsicht über die Innungen ausüben? Man ist auf dem Handwerkertag in Bayreuth übereingekommen, den Handwerkskammern die Aufsicht zu übertragen. Es ist soviel geschimpft worden über die unteren und oberen Verwaltungsbehörden; [illegible] ist das Arbeiten nicht [illegible]

Beste gewollt hat, muß man sich nachher wundern, daß man gesteinigt wird. Wenn das nicht anders wird, wenn nicht alle alles dazu hergeben, das Beste zu wollen und hinter ihren Führern zu stehen, dann nutzen auch die Organisationen nichts. Ich möchte Sie auch an dieser Stelle warnen, alles für bare Münze zu nehmen; es wird vieles geredet, nachher bleibt gewöhnlich nichts übrig. Besonders hinsichtlich der Meisterprüfungen gehen die tollsten und unwahrsten Gerüchte um, vor allem von denen, die die Prüfung nicht bestanden haben.

Wie ziehen wir nun die Arbeitnehmer zu uns heran? Das kann m. E. nicht schwierig sein, denn unter den Arbeitnehmern sind viele gesunde und verständige Elemente. Es fragt sich nur, ob wir auf dem richtigen Weg gewesen sind. Es gab eine Zeit, wo die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmern grundsätzlich abgelehnt wurde; das war grundfalsch. Auf diesem Gebiete müssen wir eine zähe Energie und auch Entgegenkommen zeigen. Jetzt heißt es einig sein, wo das gesamte Handwerk in Bayreuth einmütig die Richtlinien aufgestellt hat. Ob wir das neue Handwerkergesetz bekommen, steht noch dahin. Wir müssen bedenken, daß wir eine handwerksfeindliche Regierung haben. Das liegt weniger an den Dezernenten als an denjenigen, die diese Dezernenten auf ihren Platz gesetzt haben. Es liegt jetzt an Ihnen, zu zeigen, daß ein Stand, der nicht nach Tausenden, sondern nach Millionen zählt, sich nicht an die Wand drücken läßt. Es zeigt sich vor allem da, wo es heißt, geschlossen aufzutreten. Wenn nun das neue Gebäude tatsächlich dastehen sollte, ist noch nicht viel erreicht; es heißt dann, den richtigen Geist hineinzubringen.

Ich möchte noch einiges über die Heranbildung unseres Nachwuchses sagen. Wenn unser Nachwuchs nicht ein anderer wird, wie er heute ist, dann schaffen wir vielleicht ein Gesetz für 30 Jahre. Der Handwerkernachwuchs muß wieder lernen, Qualitätsware zu liefern; der Weg, auf dem er jetzt wandelt, ist ein verkehrter. Der Grundsatz „Nur der Materialismus kann uns retten" ist grundfalsch. Gewiß sitzt uns das Hemd näher als der Rock. Ohne Ideale aber geht es nimmer. Daher richte ich an Sie den Appell: Tuen Sie, was Sie können in dieser Beziehung. Man hört soviel von Patriotismus. Die Absingung von vaterländischen Gesängen tuts allein nicht. So schön es auch ist, wenn man wieder „Deutschland, Deutschland über alles" zu singen wagt. Ich erinnere Sie an die Worte Hindenburgs: „Wir Alten werden den Aufbau nicht mehr erleben, aber unsere herrliche Jugend." Unsere heutige Jugend ist wahrlich nicht herrlich. Sind Sie vaterlandsliebend, dann zeigen Sie es dadurch, daß Sie Ihre Pflicht erfüllen an unserer Jugend. Dann sind Sie ein deutscher Mann!" (Lebh. Beifall.)

Der Vorsitzende, Herr Rettig, dankte dem Redner für die eindrucksvollen Ausführungen, sowie den Ehrengästen und Teilnehmern für den Besuch und schloß mit der Bitte, zu dem Festabend möglichst zahlreich zu erscheinen, die Hauptversammlung des Sonntag. Eine Festversammlung am gestrigen Abend im Gesellenhause beschloß den ersten Tag der Verbandstagung. Heute morgen findet um 8½ Uhr der Delegiertentag statt; wichtige Sachen harren dort ihrer Erledigung. Um 1 Uhr nachmittags ist sodann gemeinsames Mittagessen. Mit einem Ausflug zur Saline wird dann am heutigen Nachmittag der 20. Verbandstag der westfälischen Schuhmacher-Innungen sein Ende finden.

Vom deutschen Handwerk.

Die neue Zeit, in der wir leben, konnte nicht ohne Einfluß auf das Handwerk bleiben. Ueberall regt es sich. Mächtig ertönt im Handwerk der Ruf nach Neu-Orientierung. Nicht auf alte unzeitgemäße zünftlerische Ideen will man zurückgreifen, sondern man will sich in der Arbeit nach den Forderungen des Tages richten, man will eifrigst mithelfen am Wiederaufbau unserer gesamten Wirtschaft. Jeder Handwerksmeister ist sich drüber klar, daß er seine Arbeit einstellen muß in das große schwere Geschick, das wir alle tragen. Er ist sich darüber klar, daß auch seine Arbeit in erster Linie dem Gemeinwohle zu dienen, der Gesamtheit nützlich zu sein hat.

Trotz der häufig wiederkehrenden Behauptungen vom [illegible] notwendigen Untergang der Kleinbetriebe" hat das Handwerk noch eine Zukunft. Von Seiten der Regierung muß dafür gesorgt werden, daß die Worte der Reichsverfassung in Artikel 164 nicht bloß Worte bleiben, wonach der selbständige Mittelstand in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel, in Gesetzgebung und Verwaltung zu fördern und gegen Ueberlastung und Aufsaugung zu schützen ist. Ebenso dürfen auch den Worten des Ministerpräsidenten Stegerwald aus seiner Programmrede vom 22. April ds. Js. die Taten nicht fehlen. Er sagte damals: „Die Aufrechterhaltung eines gesunden und unabhängigen Mittelstandes ist notwendiger denn je. Seine Bedürfnisse sollen nachdrücklich berücksichtigt werden."

Man gebe dem Handwerk ein neues Handwerkerrecht, das seinen Wünschen Rechnung trägt. Man lasse es frei und ungeschoren und es wird sich zu ungeahnter Blüte entwickeln. Durch verkehrte Maßnahmen, wie Sozialisierung und Kommunalisierung, darf man dem Handwerk allerdings nicht die Luft abschneiden. Man muß ihm seinen gerechten Platz an der Sonne gönnen. Nur praktische Wirtschaftspolitik kann das Handwerk fördern und kein Verlieren in den Irrgarten theoretischer Erörterungen.

Festigung des Handwerks ist auch Festigung des Staates. Es bedarf keines Zweifels, daß die Erhaltung des Handwerkerstandes gleichbedeutend ist mit der Erhaltung wichtiger sittlicher und allgemeiner kultureller Kräfte, die wir für unseren Wiederaufbau benötigen.

Hans Sachs hat bereits im 16. Jahrhundert [illegible] geprägt:

Ehre [illegible] die Worte
[illegible] deutsches Volk, und hüte
Treulich deinen Handwerksstand!
Als das deutsche Handwerk blühte,
Blühte auch das deutsche Land.

In diesem Sinne will das deutsche Handwerk heute seine Arbeit verrichten und mithelfen, unsere gesamte Volkswirtschaft zu neuer Blüte zu bringen. Den Glauben an die Zukunft seines Standes läßt sich das Handwerk nicht nehmen. Zu trüben Be[illegible] handeln nach dem [illegible] Und wenn es dann [illegible], der Zeit entsprechende [illegible] von jeder unsachgemäßen parteipoli[illegible] zu erringen, wenn es einmal wieder zu [illegible] nationalen Aufgaben zählen wird, das Handwerk als einen unerläßlichen Teil deutscher Volksgemeinschaft anzusehen, dann wird mit dem Handwerk auch das deutsche Vaterland wieder gesund.

Welch ungeahnte Kraft das Handwerk heute trotz aller gegenteiligen Behauptungen entfalten kann, zeigen seine großen Tagungen, die es in letzter Zeit veranstaltet, so in Oldenburg, Magdeburg, Tilsit, Bielefeld, Hamburg usw. Gerade die Tagung in Hamburg in den Tagen vom 24. bis 26. Juni ds. Js. wird mit ihrem Riesenumzug von schätzungsweise 30 000 Handwerksmeistern von jedem als eine starke selbstbewußte Kundgebung bewertet werden müssen, die merklich dazu beitragen wird, mit dem Ueber-die-Achsel-ansehen des Handwerkerstandes und der neuen Handwerkerbewegung aufräumen.

Auch in Osnabrück findet in den Tagen vom 27. bis 29. ds. Mts. ein großer Handwerkerbundestag statt, der nach außen zeigen soll, wie sehr auch für unseren Bezirk das Handwerk nach innen erstarkt ist. Namhafte Redner, vornehmlich Handwerks-Abgeordnete, werden in großen Handwerkerversammlungen alle einschlägigen Standesfragen berühren. Am Sonntag, den 28. August, findet dann ein großer historischer Umzug durch die Straßen von Osnabrück statt. Die Vorbereitungen und Anmeldungen hierzu berechtigen zu der Hoffnung, daß es ein Umzug geben wird, wie ihn Osnabrück bisher noch nicht gesehen. Es steht über jedem Zweifel, daß diese Tagung ein Markstein wird in der Geschichte der Handwerkerbewegung

Aus Stadt und Amt Rheine.

Montag, den 22. August 1921.

Das Wetter der Woche.

Eine neue Wärme- und Trockenperiode?

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Witterung dieser Woche (22. bis 28. August) im Zeichen einer neuen Wärme- u. Trockenperiode steht. Es ist jedoch nicht zu befürchten, daß die Temperaturen diesmal eine so enorme Höhe erreichen als im Juli und Anfang August. Bestimmend für den Witterungscharakter ist ein kräftiges 772 mm. übersteigendes Hochdruckgebiet, das sich bereits in der letzten Hälfte der Vorwoche von Osten und Nordosten (Ostseegebiet) nach dem nördlichen Mitteleuropa mit Einschluß unseres Bezirkes verlagerte und in der nächsten Zeit noch weiter südwärts nach Zentral-Europa vordringen wird. Dadurch werden hier teilweise lebhafte östliche und südöstliche trockene Landwinde vorherrschend, die heiteren, vielfach wolkenlosen Himmel und fortgesetzte Zunahme der Luftwärme infolge starker örtlicher Sonnenstrahlung und kräftiger Zufuhr stark erwärmter Inlandsluft bringen. Niederschläge sind daher wenig wahrscheinlich und fast nur im Gefolge von Gewittern. Letztere treten aber — worauf wir bereits im Juni hinwiesen — in diesem gewitterarmen Sommer selten auf. Atmosphärische Drückungen bedecken bei obiger Wetterlage ziemlich stationär den Ozean im Südwesten und Westen der britischen Inseln, dringen gelegentlich in östlichen Ausläufern mit nordöstlicher Zugrichtung bis zum west- und nordwesteuropäischen (Nordsee-) Küstengebiete vor, vermögen aber keinen nachhaltigen Einfluß auf das Wetter unseres Bezirkes auszuüben, verursachen nur am 24. und 27. strichweise Gewitter.

)—(Tagung des Naturhistorischen Vereins Rheinland u. Westfalen in Rheine. Die Hauptversammlung des Naturhistorischen Vereins der preußischen Rheinlande und Westfalens einschließlich der Sitzungen der angegliederten geologischen, zoologischen und botanischen Vereine Rheinlands und Westfalens, sowie der medizinisch-naturwissenschaftlichen Gesellschaft Münster findet in den Tagen vom 8. bis 11. September in Rheine statt. An eine große Zahl wissenschaftlicher Vorträge am 8. bis 11. September schließen sich dreitägige geologische Exkursionen in das Gebiet von Bentheim, in das Bourtanger Moor und das Steinkohlengebirge von Ibbenbüren, sowie zoologische und botanische Exkursionen in die Umgebung Rheines und nach Geeste.

⊙ **Ein Hilfsausschuß für ehemalige Kriegsgefangene in Rheine.** In der letzten Versammlung der ehemaligen Kriegsgefangenen von Rheine wurde zuerst über das am 21. August in Gladbeck stattfindende Bundesfest verhandelt und beschlossen von einer Teilnahme an dem Fest, wegen der hohen Unkosten, Abstand zu nehmen. Nach Mitteilungen des Hilfsausschusses für den Kreis Steinfurt ist für Rheine ein eigener Hilfsausschuß gebildet, was von der Versammlung lebhaft begrüßt wurde. Betreffs der Auszahlung der Löhnungsbeihilfe konnte noch nichts Näheres bekannt gemacht werden. Einzelne Kameraden berichteten, daß ihnen von der Zentrale in Berlin eine Abschlagszahlung auf die noch zu fordernde Löhnung von den feindlichen Staaten, zugegangen sei. Nachdem noch einige Organisationsfragen geregelt waren, machte der Vorsitzende auf das neue Theaterunternehmen der Stadt Rheine aufmerksam. Er betonte besonders die Notwendigkeit eines solchen Theaters hier in Rheine und forderte zu allgemeiner Unterstützung auf. Beitrittserklärungen sind möglichst bis zum 25. ds. Mts. auf dem Arbeiter-Sekretariat, Tiefestraße 17, abzugeben. Dorselbst sind auch Beitrittserklärungs-Formulare zu haben.

⊙ **Kirchliche Ernennungen.** Heines, Peter, Seminarpriester aus Bracht, zum Vikar in Ibbenbüren. — Biermann, Ernst, Seminarpriester aus Bocholt, zum Hausgeistlichen im St. Matthias-hospital in Rheine.

)!(**Die Liste der Geschworenen für die am 19. September beim** Landgericht in Münster beginnende dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode verzeichnet folgende Personen aus Rheine Stadt und Amt: Studienrat Wilhelm Hilgenberg-Rheine, Krankenkassenrendant Hubert Vennemann-Mesum, Reichsbankvorstand Alexander Rinteln-Rheine, Kolon Josef Fiedler-Elte.

:: **Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post** erfolgt in der Woche vom 22. bis 28. ds. Mts. wie in der Vorwoche zum Preise von 340 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 170 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ein Kilogramm Feingold zahlt die Reichsbank 47 600 Mark und für die ausländischen Goldmünzen entsprechende Preise.

(—) **Keine Streckungsmittel mehr bei Brot erlaubt.** Der Reichsernährungsminister hat angeordnet, daß vom 16. August ab alle Streckungsmittel bei der Brotbereitung fortfallen müssen, um das Kartenbrot in einwandfreier Beschaffenheit zu backen. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Auch darf Kartenmehl nicht in markenfreies Brot verbacken werden.

⊙ **Der Kreisschulrat Dr. Sandmann in Rheine** ist vom 29. August bis 26. September ds. Js. zwecks Erholung beurlaubt. Seine Vertretung wird von dem [illegible] Kreisschulrat Fiedler in Ahaus wahrgenommen.

♂ **Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Unterrichtsministers** übernimmt der Kreisschulrat Dr. Hindrichs in Münster, Südstraße Nr. 75, vom 1. August ds. Js. an die Schulen der Aemter Altenberge, Emsdetten und Nordwalde, die bisher dem Kreisschulrat Wewer unterstanden, und die Schulen der Aemter Borghorst, Horstmar und Laer, die bisher zum Bezirk des Kreisschulrats Dr. Sandmann gehörten. Dr. Hindrichs übernimmt auch die beiden evangelischen Schulen in Borghorst und Emsdetten, die zum 1. August vom Bezirk des Kreisschulrats Dr. Dohlendorf in Münster abgetrennt werden. Die Schulen in Mesum und

Elte, die bisher Krei… hat, sind gleichzeitig dem… zugeteilt.

♂ **Gefakter Fahrraddieb.** Auf der Ludgeriet… hock wurde am Samstag morgen von der Polizei ein Mann… haftet, der ein Fahrrad gestohlen hatte. Der Täter hatte, als er sich verfolgt sah, das gestohlene Rad von sich geworfen und war in ein Haus geflüchtet, wo er unter einem Bett entdeckt wurde. Das Fahrrad trägt die Marke „Ueberall" und die Nummer 1705. Der Bestohlene kann das Fahrrad bei der Polizeiverwaltung in Empfang nehmen.

⊙ **Die neue Polizeistunde ab 1. September.** Die von verschiedenen Seiten ausgesprochenen Befürchtungen, daß die Neuregelung der Polizeistunde wegen der Verhandlungen zwischen den Regierungen des Reiches und der Länder sich noch längere Zeit hinziehen würden, sind, wie wir hören, gänzlich unbegründet. Die grundlegenden Bestimmungen sind bereits ergangen, so daß den einzelnen Ländern zum Erlaß der erforderlichen Ausführungsbestimmungen genügend Zeit bleibt, um die Neuregelung der Polizeistundenverlängerung zum 1. September allgemein durchführen zu können.

× **Das Finanzamt Münster Land und Steinfurt** teilt mit: Da sich für die Arbeitgeber Schwierigkeiten daraus ergeben haben, daß sie die Steuerkarten zwecks Hingabe der Steuermarken an Zahlungsstatt an die Arbeitnehmer aushändigen müssen und die Steuerkarten verspätet zurückerhalten, hat der Herr Reichsminister der Finanzen zugelassen, daß den Arbeitgebern auf ihren Antrag von dem Finanzamt gestattet werden kann, daß sie die Blätter aus den Steuerkarten ihrer Arbeitnehmer herauslösen und den Arbeitnehmern die einzelnen Blätter zwecks Begleichung über Steuerschuld aushändigen. Die bisher geltende Bestimmung, wonach zwecks Hingabe der Steuermarken an Zahlungsstatt der Arbeitnehmer die Steuerkarte der Steuerhebestelle vorzulegen hat und die hinzugebenden Steuermarken mit dem entsprechenden Blatte der Steuerkarte nur von der Steuerhebe… aus der Steuerkarte entfernt werden dürfen, kommt somit … fall.

× **Eine Verordnung über die Verwendung von Hotels.** Vom Gewerkschaftsbund der Gasthausangestellten wird uns mitgeteilt: Bekanntlich hat der preußische Wohlfahrtsminister Stegerwald für den Umfang des preußischen Staates eine Verordnung erlassen, wonach die Verwendung von Hotels zu anderen Zwecken als denen des Hotelbetriebes, insbesondere zu Geschäfts- und Bureauzwecken, der Genehmigung der zuständigen Kommunalaufsichtsbehörde bedarf. Diese Verordnung liegt durchaus im Interesse geordneter Fremdenverkehrsverhältnisse. In vielen Städten ist es infolge spekulativer Hotelverkäufer den Fremden kaum möglich, ein Unterkommen zu finden. Auch sind dadurch Hunderte von Hotelangestellten brotlos geworden und mußten somit zur Vermehrung der ohnehin starken Arbeitslosigkeit im Gastwirtgewerbe unfreiwillig beitragen. Der Gewerkschaftsbund der Gasthausangestellten fordert alle Angestellten des Gastwirtsgewerbes auf, ihm beabsichtigte Verkäufe von Hotels sofort bekanntzugeben, damit die zuständigen Stellen rechtzeitig unterrichtet werden können.

):(**Zum Handwerkerbundestage in Osnabrück** wird uns geschrieben: Der am Sonntag, den 28. August stattfindende große Umzug der Handwerksmeister wird sich um 1.30 Uhr am Rosenplatz sowie in den angrenzenden Straßen aufstellen. Punkt 2 Uhr setzt er sich in Bewegung und nimmt folgenden Weg: Johannis-, Großestraße, Nikolaiort, Krahn-, Loh-, Hasestraße, Domhof, Kl. Domsfreiheit, Herrenteichsbrücke, Möser-, Goethe-, Schiller-, Buersche-, Humboldstraße. Die Auflösung findet auf dem Klushügel statt. — Des weiteren wird uns von der Hauptgeschäftsstelle des Handwerkerbundes mitgeteilt, daß die Polizeistunde anläßlich des Bundestages für Sonntag, den 28. August allgemein bis 1 Uhr nachts verlängert wird.

× **Stenographisches Prüfungsamt.** Von dem Magistrat der Stadt Münster und der Handelskammer ist für den Handelkammerbezirk Münster ein „Stenographisches Prüfungsamt" errichtet. Das Prüfungsamt hat den Zweck, Prüfungen für Geschäfts- und Verhandlungsstenographen abzuhalten. Die Prüfungen finden nach Bedarf, in der Regel zweimal im Jahre, im Frühjahr und Herbst, statt. Es ist nunmehr also auch den Stenographen des Handelskammerbezirks Münster Gelegenheit geboten, ihre stenographischen Uebungen durch Ablegung einer Prüfung zum Abschluß zu bringen und sich über ihre Fertigkeit in der Stenographie ein amtliches Zeugnis ausstellen zu lassen. Es wäre im Interesse des Stenographenberufes zu wünschen, wenn von der Einrichtung reger Gebrauch gemacht würd. Nähere Auskunft erteilt das städtische Schulamt, Zimmer Nr. 32 des neuen Stadthauses. Hier können auch die Satzungen des Prüfungsames eingesehen werden. Meldungen werden dort ebenfalls entgegengenommen. Die nächste Prüfung wird voraussichtlich im November stattfinden.

Provinznachrichten.

)(**Paderborn,** 19. Aug. **Die Stadtverordneten** beschlossen mit starker Mehrheit die Einführung einer Steuer bei gewerbsmäßigem Vermieten von Zimmern und Wohnungen zum vorübergehenden Aufenthalt in der Stadt. Der Jahresertrag wird schätzungsweise auf 21 600 Mark geschätzt. Ferner wurde beschlossen, wie im Vorjahre auch jetzt wieder städtische Geldmittel bereitzustellen, um daraus den Bürgern auf Antrag Vorschüsse für den Ankauf von Kartoffeln zu gewähren.

)(**Nolle,** 19. Aug. **Eine vierzehnjährige Brandstifterin.** Ein 14jähriges Mädchen wurde hier wegen Brandstiftung in Schutzhaft genommen und dem Amtsgericht in Iburg zugeführt. Nach eigenem Geständnis hat das Mädchen seinerzeit das Anwesen eines Landwirts, bei dem es arbeitete, angezündet. Als Grund gab die jugend… Uebeltäterin Heimweh an.

)(**Fürstenberg,** 19. Aug. **Familientragödie.** Der in Lochen zur Sommerfrische weilende, von seiner Frau geschiedene Werkmeister Wahl aus Neukölln hat seinen beiden Knaben im Alter von neun und 15 Jahren mit einem Küchenmesser die Hälse durchschnitten und dann Selbstmord durch Erhängen verübt.

)(**Werl,** 19. Aug. **Die kräftige Entwicklung der Werler Vierlinge** macht es notwendig, für eine erweiterte Schlafzimmer-Einrichtung Sorge zu tragen. Dem außergewöhnlichen Ereignisse entsprechend, ist nun von der Firma Lichte u. Sprenger, Möbel- und Modellwerkstätten, hier, ein Vierlingskinderzimmer-Entwurf ausgearbeitet worden, der den räumlichen Verhältnissen Rechnung trägt. Die Zeichnung ist zurzeit im Schaufenster genannter Firma ausgestellt. Sie zeigt zwei Kinderbettchen, die mit Nachtkonsölchen und Kommode durch eine 3,48 Meter lange Kopfwand verbunden sind. Auf der Kopfwand sieht man auf flatterndem Bande die Namenszüge, in der Mitte einen Schutzengel mit über die an beiden Seiten stehenden Jungen ausgebreiteten Händen. Rechts und links davon versinnbildlichen zwei Klapperstörche mit je zwei Knaben den Eintritt der Vierlinge ins Leben. Ueber den Nachtkonsölchen ist ebenfalls ein passendes Bild angebracht. Eine Krone trägt die Inschrift: Anno Domini 1921. Von Kritikern werden Aenderungsvorschläge gern entgegengenommen.

)(**Altena,** 19. Aug. **Die westfälischen Kleinbahnen** haben auf den Strecken nach Iserlohn, Hohenlimburg usw. den Fahrpreis um 15 Prozent ermäßigt.

)(**Barmen,** 19. Aug. **Volksentscheid.** Bei der in Langerfeld vorgenommenen Volksabstimmung in der Eingemeindungsfrage wurden 3617 Stimmen für die Beibehaltung der Selbständigkeit Langerfelds und nur 96 Stimmen für die Eingemeindung nach Barmen abgegeben.

)(**Werdohl,** 19. Aug. **Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich auf der Chaussee zwischen hier und Altena. In der Nähe der Hohmecke ist die Straße durch angefa… Steinmassen besonders eingeengt. Der Motorfahrer O. Höhfe… aus Lüdenscheid fuhr in voller Fahrt in ein ihm entgegenkommendes Auto, wurde durch die Glasscheibe über den Kraftwagen hinweggeschleudert und blieb schwerverletzt liegen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

)(**Remscheid,** 19. Aug. **Weltliche Schule.** Hier soll nach den Herbstferien die erste weltliche Schule eröffnet werden.

)(**Hamborn,** 19. Aug. **Meuchlerisch erschossen.** Nach einem Wortwechsel wurde in der Wirtschaft Bunse am Bahnhof Neumühl der 34 Jahre alte unverheiratete Pferdehändler Heinrich Böing durch einen Revolverschuß, der von hinten auf ihn abgefeuert wurde, auf der Stelle getötet.

)(**Köln,** 19. Aug. **Vizegraf Harding von Penshurst,** der englische Gesandte in Paris, wird am Samstagmorgen Köln besuchen. Bei dieser Gelegenheit findet auf dem Domplatze eine Parade der britischen Truppen statt.

)(**Köln,** 19. Aug. **Der Tanzboden als Verführer.** Die 16jährige Grete Schumann hatte auf ihrer Dienststelle fortgesetzt Geld gestohlen; insgesamt 200 Mark, sowie eine goldene Damenuhr. Vor dem Jugendgericht erklärte sie, sie habe das Geld genommen um des Sonntags zum Tanzboden gehen zu können. Da sie das Geld den Kindern aus der Sparbüchse gestohlen hatte, bezeichnete der Amtsanwalt die Tat als besonders häßlich, und das Gericht setzte deshalb drei Wochen Gefängnis fest mit Aussicht auf Begnadigung.

)(**Köln,** 19. Aug. **Ueber die gestern von einem Blatte gemeldete Millionenunterschlagung bei der Reichsbank Köln** ist von der Reichsbank selber nichts zu erfahren. Dort ist man bestrebt, die Sache restlos aufzuklären, und da man immer noch hofft, daß tatsächlich keine Unterschlagung, sondern nur irrige Buchungen vorliegen, ist auch noch keine Strafanzeige erstattet worden. Zur Sache selbst verlautet, daß ein älterer Reichsbankbeamter von der Giroabteilung mehrere Tage unentschuldigt vom Dienste entfernt blieb und so Verdacht erregt wurde. Es war auch schon bemerkt worden, daß auf ein bestimmtes Konto sehr große Buchungen gemacht worden waren, und da man nun nachforschte, ergab sich, daß regelmäßig große Beträge, die auf Girokonto eingegangen waren, statt auf die Konti der betr. Kunden auf das Privatkonto des erwähnten Beamten bei der städt. Sparkasse Köln gutgeschrieben worden waren. Insgesamt sollen sich diese Buchungen auf über zwei Millionen Mark belaufen, die von dem Konto bei der Sparkasse bis auf einen kleinen Teil auch von dem Beamten abgehoben worden sein sollen. Der Beamte soll flüchtig und bereits nach Holland entkommen sein. Wir geben diese Miteilung mit allem Vorbehalt wieder; die Reichsbank verweigert, wie gesagt, jede Auskunft.

Kurzer Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 13. bis 20. August 1921.

Die scharfen Schwankungen der deutschen Valuta und deren zeitweise empfindliche Entwertung haben am Produktenmarkt eine Unruhe veranlaßt, die die Unternehmungslust sichtlich zurückschreckte. Außerdem war es auch das weiter fruchtbare Wetter und die dadurch angeregte Hoffnung auf eine noch einigermaßen befriedigende Kartoffelernte im Zusammenhange mit einer starken Verflauung des Kartoffelmarktes, wodurch das Mißtrauen als das ersthändige Angebot sich im Laufe der Woche bedeutend verstärkt hat, der Absatz des Mehls aber mit Ausnahme von promptem Weizenmehl noch mehr als vorher ins Stocken geriet. Die Einfuhr von Brotgetreide ist seit dem 18. August freigegeben und diese Verordnung war einige Tage vorher veröffentlicht. Für den Getreidemarkt hat sie jedoch bisher noch in keiner Weise eine Wirkung auf die Tendenz geübt, weil durch die starke Entwertung der Mark die Einfuhr so erheblich verteuert würde, daß die Auslandspreise diejenigen des Inlands übertrafen, umsomehr, als durch das verstärkte Angebot und durch die Kaufunlust die Marktpreise für Inlandsmaterial zurückgegangen waren.

Getreidenotierungen in Mark je Tonne (Weltmarktpreise, umgerechnet zu dem jeweiligen Wechselkurse.) Die Zahlen in Klammer geben in Mark das Steigen (plus), bezw. sinken (minus) der Preise im Vergleich zur Vorwoche an:

Chicago, 17. Aug. Weiz. Sept. 3959 (pl. 3229), Weiz.-Dez. 400 (plus 268), Mais Sept. 1931 (pl. 112), Mais-Dez. 1896 (l. 73).

Berlin

18. Aug. Weiz. märkischer 4420—4500, schles. 4280—4380, Roggen märk. 3440—3500, pommerscher 3380—3420, Wintergerste 3880 bis 3960 Sommergerste 4880—5000, Hafer, märkischer 3520—3580, pommersch. 3480—3560, schles. 3360—3440, Mais la Plata prompt, b. Hamburg 2900—2940.

Hamburg, 18. Aug. Weizen 4480—4560, Roggen 3620—3660, Gerste 4080—4120, Hafer 3500—3680.

Breslau, 16. Aug. Weizen 4300, Roggen 3300, Wintergerste 3400, Sommerweizen 4500, Hafer 3300.

Köln-Rh. 16. Aug. Weizen inl. 4250—4350, Roggen inl. 3400 bis 3550, Hafer inl. 3600, Hafer ausl. 3650, Mais la Plata 3250 bis 3450.

Frühkartoffeln: Erzeugerpreise in Mark je Ztr. ab Verladestation

Berlin, 10. August. Weiße 53—56, Rosenkartoffeln 50—53.
Hamburg, 15. August. Weißschalige weißfleisch. 60—65, rote 50—55, gelbfleisch 70—75.
Stettin, 18. August. weiße 50—53, rote 45—48.
Hannover, 18. August rotschal. 50, weißschalige, weißfleischige 55—60, Juli-Nieren 65—70, andere gelbfleisch. 60—65
Erfurt, 17. August rote 55—57, weißfleisch. 58—60, gelbfleisch. 63—65, Juli-Nieren 70—72.
Frankfurt M. 15. Aug. Speisekartoffeln 75—77 frachtfrei Frankf. M.

Schlachtviehpreise in Mark je Zentner Lebendgewicht.

August.	Rinder Ochsen	Bullen	Kühe.	Kälber	Schafe	Schweine
Berlin, 17.	250—725	450—1500		300—650		1050—1450
Breslau, 17.	600—625	400—800		300—650		900—1400
Leipzig, 15.	200—700	450—850		300—675		1100—1500
Hamburg, 11.-16.	215—760	425—1500		300—600		950—1400
Magdeburg, 16.	200—750	350—800		200—635		900—1500
Cöln a. Rh., 15.	200—800	500—1350		250—500		1050—1425
Stuttgart. 16.	180—650	550—750		—		1050—1340
München, 12.	150—650	500—700		—		800—1250

Butterversteigerungen:

Berlin, 16. Aug. Versteigert wurden 519 Faß. Höchster Preis 3030 Mk., niedrigster Preis 2300 M.

Hamburg, 17. August Versteigert wurden 531 Faß 1. Qual. zu 2808 Mark im Durch… Höchster Preis 2825, niedr. 2750. … 2. Qual. zu 2700 Mark im Durchschnitt.

Bremen, 16. August. Versteigert wurden 202 Faß 1. Qual. 2660—2860 Mark, 2. Qual 2610—2650 M.

Börsenbericht Kempten, 17. Aug. Umsatz 70 733 Pfund Butter 20,31 Mark im Durchschnitt.

Rotationsdruck und Verlag von Joseph Ullmeyppen, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Heribert von Borst, für den Anzeigen- und Reklameteil Joseph Ullmeyppen, sämtlich in Rheine.
Bei Eintritt höherer Gewalten, Papiermangel, Versagen der Lieferungsmittel, wird keine Gewähr für Lieferung geleistet auch nicht für Anzeigen bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Rückzahlung der Bezugsgelder wegen ungenügender Lieferung ausgeschlossen. Für Aufbewahrung und Zurückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Das Sechswochenseelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Ww. Conen
findet statt am **Dienstag, den 23. August,** morgens 8 Uhr,
wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Laufende Nr. 981—1060 des Bezirks A erhalten die Kohleumarke 3 der Stadt Rheine bis einschließlich Dienstag, den 23. ds. Mts. beim Kohlenhändler Hübers, Elterstraße mit je 2 Zentner Küchenkohlen beliefert.

Lfd. Nr. 881—915 des Bezirks B erhalten die Kohlenmarke Nr. 4 der Stadt Rheine bis einschl. Montag, den 22. August beim Kohlenlager Robert Reinhaus auf der Hove mit je 2 Zentner Braunkohlen-Briketts beliefert.

Bis zum genannten Termin nicht eingelöste Marken verfallen und können unter keinen Umständen für eine spätere Belieferung gültig geschrieben werden.

Rheine, den 19. August 1921.

Der Bürgermeister.

Belieferung der Kohlenvorratskarten für die Gemeinde Rheine rechts der Ems.

Die Kohlenvorratskarten 2 Lieferung lfd. Nr. 61—160 werden bis einschließlich Mittwoch, den 24. ds. Mts. bei den Kohlenhändlern Exeler u. Schlee beliefert. Wer von den hier in Frage kommenden Verbrauchern zu der angegebenen Zeit die Kohlen nicht abholt, hat den Anspruch hierauf verloren. Karten, die nicht beliefert sind, haben Verbraucher an die Ortskohlenstelle zurückzugeben.

Rheine, den 20. August 1921.

Der Amtmann.

Verreist
von Mittwoch, 24. August bis Sonntag, 28. August einschl
Dr. med. Sicking,
Spezialarrt für Haut- und Harnleiden.
Lichtbehandlung.

Pianola-Piano
(Zum Treten) mit Künstlernotenrollen spielbar, hochmodern, außerordentlich preiswert abzugeben
August Festing, Münster i. W.
Pianohaus - Bahnhofslr. 24, neben Rolandshof

Verkauf einer Hausbesitzung mit geräum. Schmiedewerkstatt.
Als Testamentsvollstrecher des verstorb. Hufschmiedemeisters Heinrich Borghorst werde ich die in Rheine, Marktstraße 13, belegene
Besitzung
bestehend aus Wohnhaus. Werkstatt nebst Geschäfts-Einrichtung, am Samstag, den 27. August, nachmittags 5½ Uhr Uhr in meinem Geschäftszimmer öffentlich meistbietend verkaufen. Die Schmiede kann sofort übernommen werden. Bei annehmbarem Gebote wird der Zuschlag im Termin erteilt.
Hermann Fuest,
beeid. Auktionator.
Rheine i. W. Fernruf 840.

Aufforderung.
Alle diejenigen, welche noch Forderungen oder Verbindlichkeiten an den Nachlaß des verstorbenen Hufschmiedes Heinrich Borghorst haben, werden hierdurch aufgefordert, solche unverzüglich bei mir anzumelden bezw, zu begleichen.
Hermann Fuest,
beeid. Aukt. Rheine i. W.

Haus-Verkauf.
Am Mittwoch, den 24. ds. Mts. vormittags 11 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage die Besitzung des Herrn Ober-Postinspektors Joseph Scheffer in Kalk, im Koesfeld Nr. 10 hierselbst an Ort u. Stelle öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.
Rheine, 20. Aug. 1921.
Joseph Vollmer,
Auktionator.

Speisekartoffeln
Aus eintreffenden Ladungen täglich von 4 bis 7 Uhr zu billigsten Tagespreisen.
Grüterstraße 1.
Ferdinand Jesse,
Tel. 138.

Kalkstickstoff
Zentner 130.— Mk.
vorrätig
H. Mues, Rheine,
Hörstelerstr. 21.

Bankbeamter sucht sofort 1 oder 2
möbl. Zimmer
mit voller Pension, mögl. Mittelpunkt der Stadt.
Angebote unter S. 500 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein jüngeres
Mädchen
für einige Stunden vormittags gesucht.
Frau Geheimrat Geßner, Rheine, Münsterstraße 27.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich zum 1. Oktober ein erfahrenes
Zweitmädchen
welches gut bügeln u. nähen kann.
Frau Geheimrat
August Kümpers.

Hochfeines, massiv eich.
Doppel-Schlafzimmer,
in Münster in Geschäft stehend, umständehalber unter Preis zu verkaufen
Anfragen unter M 90 an die Geschäftsstelle.



S-G 8[illegible]. Erstlingskörbchen mit abwaschbarem Verdeck und Decke.

Ullstein-Schnittmuster zur Garnitur und Decke mit genauer Beschreibung erhältlich.



S-G [illegible]

[illegible] Schnittmuster mit genauer Beschreibung hierzu erh.



S-G 12. Laufkleidchen mit Stickereiverzierung.

Ullstein • Schnittmuster mit genauer Beschreibung in Größe ½ und 1 sowie Ullstein-Bügelmuster S-G 012 erh.

S-G 12

A 354



A 181

A 356

A 353

A 354

A 293

A 368





S-G 57. Tragkleid mit Durchsteckverschluß.

Ullstein • Schnittmuster mit genauer Beschreibung in Größe 0 erhältlich.

A 351



S-G 13

A 367. Jäckchen mit Stickerei.

A 181. Taghemd.

Ullstein • Ausschneidebogen in Größe 0, ½ und 1 mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

A 354. Latz und Schuhe.

Ullstein-Ausschneidebogen mit genauer Beschreibung in Größe 0 erh.

A 356. Ueberziehjäckchen mit Spitzenansatz.

Ullstein-Ausschneidebogen mit genauer Beschreibung in Größe ½ erh.

A 368. Praktische Windelhöschen aus Wäschestoff.

Schnittmuster in Größe 0, ½ und 1 hierzu erhältlich.

A 353. Zwei Babyhemdchen mit Aermeln.

Ullstein-Ausschneidebogen mit genauer Beschreibung in Größe 0 erh.

H 1162. Ueberziehjäckchen mit Stickerei.

Ullstein-Handarbeitsbügelmuster mit Schnittlinie und genauer Beschreibung in Größe 1 hierzu erhältlich.

H 1163. Häubchen u. Täschchen.

Ullstein-Handarbeitskleinigkeit mit Schnittlinie und genauer Beschreibung in Größe 1 hierzu erhältlich.

A 293. Erstlingshemdchen mit schmaler Spitzenumrandung.

Ullstein-Ausschneidebogen mit genauer Beschreibung in Größe 0 erh.

A 351. Jäckchen und Knabenmütze in Strickarbeit.

Ullstein-Ausschneidebogen mit genauer Beschreibung in Größe 0 erh.

S-G 13. Laufkleidchen mit Aermeln.

Ullstein-Schnittmuster mit genauer Beschreibung in Größe ½ und 1 sowie Ullstein-Bügelm. S-G 013 erh.

*

*

Wieviel Freude macht es, eine Babyausstattung selbst zu fertigen. Gewiß, es machte früher einer jungen Mutter oder der angehenden Großmama auch unendlich viel Spaß, in den Geschäften all die vielen zierlichen Kleinigkeiten auszusuchen, die so ein kleiner Erdenbürger braucht. Heute ist das weniger erfreulich. Gerade diese Winzigkeiten sind immer noch sehr, sehr teuer. Und so geht eine praktische Frau natürlich daran, die Erstlingsausstattung selbst herzustellen. Die Freude, die sie bei jedem einzelnen Stück, das unter ihren Händen entsteht, hat, ist sicher noch größer, als beim Kauf. So viel liebe mütterliche Gedanken werden da in all das niedliche Kleinzeug mit hineingearbeitet!

Da ist zuerst das Babykörbchen der „Moseskorb", den sich eine jede junge Mutter brennend wünscht. Irgendein vorhandener Korb wird auflackiert, mit waschbarem Stoff, am besten Barchent, ausgelegt und dann mit Mull ausgestattet und mit zierlichen Falbeln geschmückt. Ein Verdeck, gestützt durch einen Rohrreifen, ist auch gar bald hergestellt, wenn ein Schnittmuster dazu vorhanden ist (S-G 84). Hübsche Seidenschleifen garnieren das Körbchen, das immer als Geschenk eine große Freude macht. Rein praktisch gesprochen, sind natürlich Hemdchen mit oder ohne Aermel ein nützlicheres Geschenk ebenso Windelhöschen mit Gummieinlage, die noch immer teuer sind. Sehr willkommen sind auch Schuhe und Lätzchen, von kleinen Häubchen und Jäckchen ganz zu schweigen. Besonders die letzteren erregen stets viel Freude. Man hat sie in den verschiedensten Variationen, mit feinen Säumchengruppen, mit zierlicher Stickerei (H 1162), mit Spitzenkräuschen am Hals, oder mit niedlichem Umlegekragen, für kleine Buben dann wieder gestrickt oder gehäkelt mit passender Zipfelmütze, kurz in allen Formen, sogar aus Pikee oder Barchent mit Stickereiansatz für die Spazierfahrt im Kinderwagen.

Für die erste große Festlichkeit im Leben des Kindes, für die Taufe, muß man ein Stecktissen haben, das mit Spitzen oder Stickereifalbeln umgeben besonders hübsch aussieht. Auch das Taufkleidchen selbst muß besonders festlich wirken. Sehr beliebt ist die Form mit Durchsteckverschluß, die man auch für die ersten Laufkleider gern verwendet. Diese sind aus farbigem Flanell mit Bogenumrandung oder Smoknäherei, ebenso reizend, wie aus Waschstoff mit feinen Säumchengruppen.

Anna P. Wedekind.



A 7. Käppchen und Lätzchen mit Stickereiverzierung für kleine Mädchen.

Ullstein-Ausschneidebogen mit genauer Beschreibung und Schnittlinie in Größe 1 erh.

Ullstein-Schnittmuster zu haben bei Althoff

Reinigt das Blut
mit
Laarmann's
Teutoburger Waldtee
Seit Jahren bewährter und empfohlener Gesundheitstee als täglich Genußmittel in vielen Familien eingeführt, à Paket 4.- Mk., 2.- Mk. Vor Nachahmung w. gewarnt.
Willy Protz,
Schwanen-Drogerie.

Mehrere
Maurer
gesucht.
Baugeschäft
Isenbeck & Claußen.

Zum sofortigen Antritt suchen wir eine flott sauber schreibende
Kontoristin
die auch Stenographie Schreibmaschine beherrscht
Rheiner Transport, G. m. b. H. Am Bahnhof 2

Eine Frau oder Mädchen
für halbe oder ganze Tage für Hausarbeit gesucht.
Frau Ziems sen., Waldhügel

Solides anständ. kath. Mädchen findet
Kost und Logis
Näh. Geschäftsst.

Feinste
Tafelmargarine
in Pfundpaketen
9.50, 10.50, 12.—14.—.
Fetter Speck
per Pfd. 13.50 u. 14.—.
Durchwachsener und Ia.
Schinkenspeck
per Pfd. 14.50 Mk.
Pr. Rinderfett
per Pfd. 10.— Mk.
Rüb-Oel
pa. helle Qualität,
per Liter 15.— Mark.
Lebensmittel-Consum,
Sedanstraße 8.

Katholisch. Frauenbund
— Zweigverein Rheine. —
Montag, den 22. August, abends 8 Uhr im Gesellenhause
General-Versammlung
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Neuwahl des Ausschusses.
3. Vortrag von Herrn Pfarrer Wasiak aus Wipperfürth:
„Frauenideale".
Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Eintritt: Mitglieder 0.50 Mk., Nichtmitglieder 1.- Mk. Der Vorstand.

Weberei
ganz in der Nähe von Rheine sucht für sofortigen oder doch baldigen Eintritt einen
kath. Lehrling
mit guter Handschrift und möglichst höherer Schulbildung für Kontor und Lager. Anmeldung unter S. 50 an die Geschäftsstelle.

- Geschäfts-Eröffnung! -
Den geehrten Bewohnern von Rheine und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage im - - elterlichen Hause ein - -
Damen-Putz-Geschäft
eröffne und bitte um geneigten Zuspruch
Achtungsvoll
Agnes Asbeck,
Rheine i. W., Neuenkirchenerstraße 59.
- Umpreßhüte werden schon jetzt - - - - entgegengenommen. - - -


Prima
frisches Fleisch und Wurst
Wilh. Lucas.